

Ausstellungen = Expositions

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **26 (1953)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

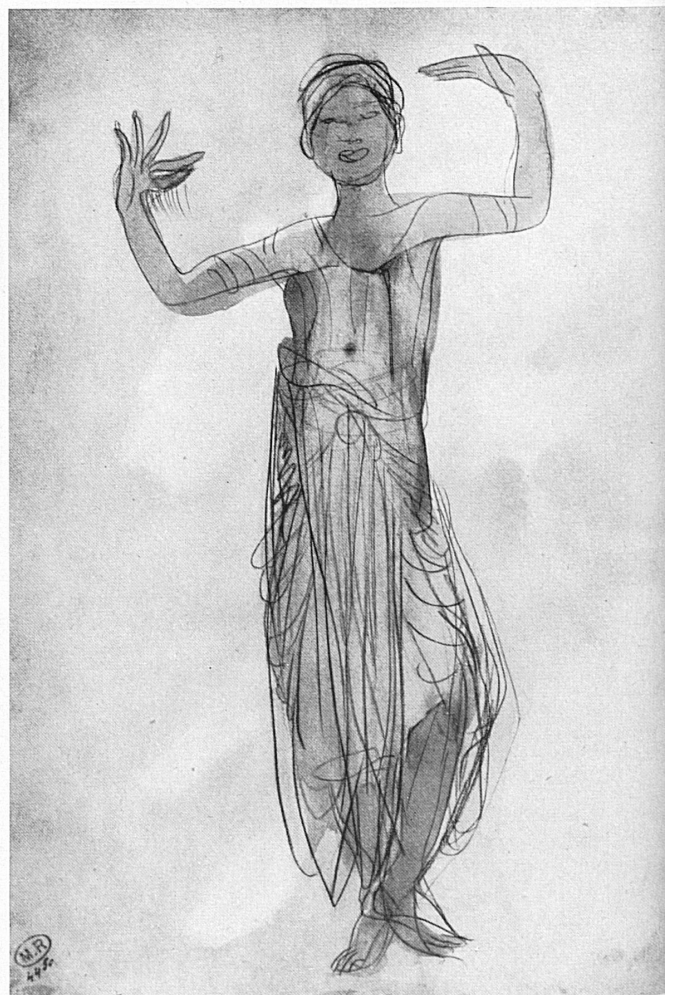
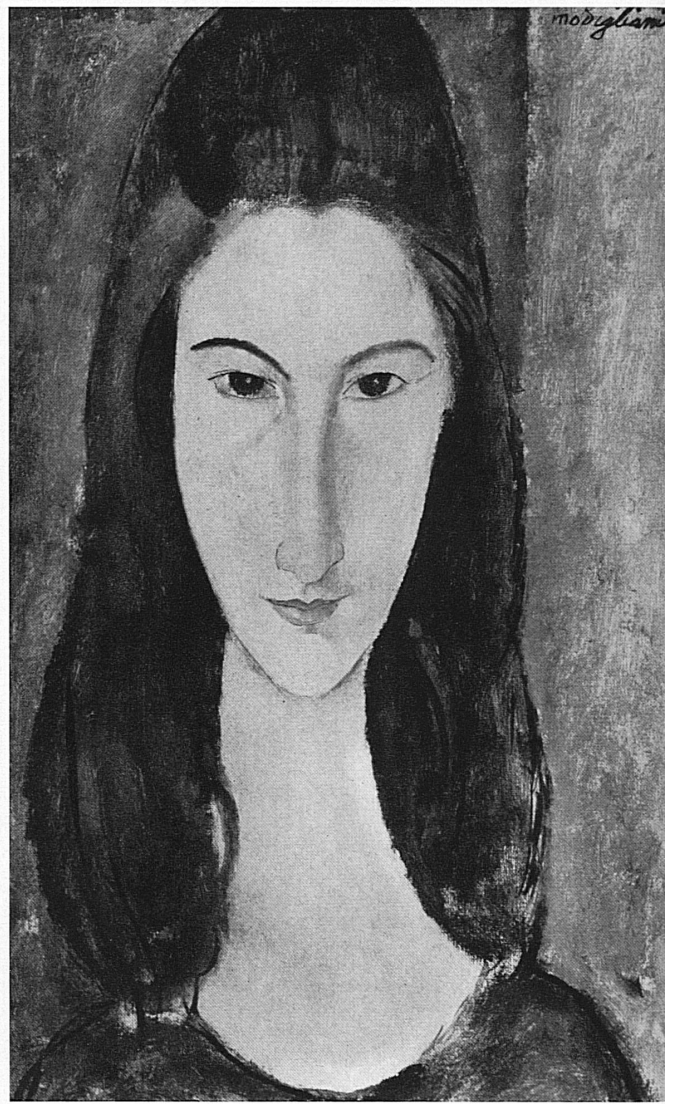
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Links außen: Relieffkopf Amenophis III. (18. Dynastie), in der Basler Ausstellung alt-ägyptischer Kunst. — Links: Amedeo Modigliani (1884–1920): Frauenbildnis. Aus der Ausstellung «Europäische Kunst aus Berner Privatbesitz» in der Kunsthalle Bern.

Tout à gauche: Tête en relief d'Amenophis III (18e dynastie) dans l'exposition bâloise d'art de l'ancienne Egypte. — A gauche: Amedeo Modigliani (1884–1920): Portrait de femmes. Exposition du Musée de Berne: «L'art européen et les collections privées bernoises». Photos Eidenbenz, Basel, und Kurt Blum, Bern

AUSSTELLUNGEN · EXPOSITIONS

Schätze altägyptischer Kunst
Kunsthalle Basel, 27. Juni bis 13. September

Die Basler Kunsthalle zeigt bis Mitte September eine große Ausstellung «Schätze altägyptischer Kunst». Wissenschaftler, Kunstfreunde und Künstler sind sich einig, daß dieser eindrucklichen Veranstaltung europäische Bedeutung zukommt. Es sind denn auch neben Stücken aus Privatsammlungen aus vierzehn europäischen Museen, u. a. von Amsterdam, Brüssel, Berlin, Hildesheim, München, Wien, Florenz und Turin, ausgewählte, vielfach berühmte altägyptische Figuren von Pharaonen und Göttern, Kolossalstatuen in Stein, Bronzen, Steinreliefs und Fresken aus Grabkammern, Mumienbildnisse, Gefäße und Schmuckstücke in Basel vereinigt. Die 275 Objekte umfassende Darbietung bringt Zeugnisse aus allen Epochen der hochentwickelten altägyptischen Kultur, die von ungefähr 3000 v. Chr. über das Alte Reich mit der Amarna-Zwischenzeit Echnatons bis in die Spätzeit zu Alexander d. Gr. reicht. Es ist das erstmal, daß überhaupt eine Sammelausstellung altägyptischer Kunstwerke veranstaltet wird. Nicht das ägyptologisch Interessante eines Stückes war für die Wahl der Basler Kunsthalle maßgebend, sondern allein die künstlerische Qualität. In diesem Sinne wurde auch eine Art der Darbietung gesucht, die jeden musealen Eindruck vermeidet und die immer dauernde Schönheit mehrtausendjähriger Kunstwerke jedem Schauenden offenbart.

Europäische Kunst aus Berner Privatbesitz
Kunsthalle Bern, 31. Juli bis 20. September

Nach den verschiedenen Privatbesitzausstellungen in Winterthur, Basel, Zürich und Solothurn veranstaltet die Kunsthalle Bern als zweite Schau im Rahmen der Berner Jubiläumsveranstaltungen vom 31. Juli bis 20. September eine Ausstellung «Europäische Kunst aus Berner Privatbesitz».

Im Vergleich zu andern Städten sind die Berner Sammlungen verhältnismäßig jungen Ursprungs. Einige haben sich erst in den letzten Jahren zu bedeutendem Umfang entwickelt. Sie beeindruckten nicht selten durch ihr frühzeitiges mutiges Einstehen für außergewöhnliche künstlerische Äußerungen. So ist zum Beispiel der Kubismus in Bern mit Meisterwerken vertreten.

Die Bundesstadt, welche bis heute als nicht sehr kunstfreundlich galt, wird mit der kommenden Veranstaltung den schweizerischen Kunstfreunden zweifellos eine große Überraschung bieten. Die Ausstellung umfaßt vor allem französische Kunst des späten 19. und des 20. Jahrhunderts, begleitet von einigen wesentlichen Werken des deutschen Expressionismus.

Links außen: Relief. Echnaton und Nefretete beim Spaziergang im Garten. Aus der Basler Ausstellung altägyptischer Kunst. — Links: Auguste Rodin (1840–1917): Zeichnung. Aus der Rodin-Ausstellung in Yverdon.

Tout à gauche: Relief. Echnaton et Nefretete en promenade dans le jardin. Tiré de l'exposition bâloise de l'art de l'ancienne Egypte. — A gauche: Auguste Rodin (1840–1917): Dessin. Exposition Rodin à Yverdon.

Photos Eidenbenz, Basel, und Bernès, Marouteau, Paris

Une exposition Rodin à Yverdon
9 août au 27 septembre

De toutes les manifestations organisées l'an dernier en terre romande, l'une demeure et demeurera longtemps encore dans toutes les mémoires; c'est l'exposition des sculptures de Bourdelle, à Yverdon. En effet, les milliers de visiteurs qui vinrent les admirer, s'accordèrent pour déclarer que les magnifiques salles voûtées de l'Hôtel de Ville d'Yverdon, grâce à leur harmonie et à leur austérité, étaient particulièrement propres à mettre en relief les sculptures; les œuvres exposées faisaient corps avec l'architecture des lieux. Ainsi s'imposait, dès l'abord, l'idée d'une tradition yverdonnoise à créer: celle d'une exposition annuelle de sculptures.

Après Bourdelle, un seul nom s'imposait, sans contestation possible: celui d'Auguste Rodin. Les démarches furent entreprises et Yverdon aura le privilège d'inaugurer, le 8 août prochain, un très riche ensemble d'œuvres de ce grand artiste. Ce que cherche continuellement Rodin, c'est l'expression de la vie, le geste saisi, puis rendu par la matière. Engagé dans ce combat de la création artistique, avec une violence et une sensibilité inimitables, son œuvre s'impose comme l'une des plus riches de la sculpture mondiale. L'exposition que prépare Yverdon et qui restera ouverte jusqu'au 27 septembre, le rappellera au visiteur à chaque pas.

Une grande rétrospective Marquet à Vevey
13 juin au 13 septembre

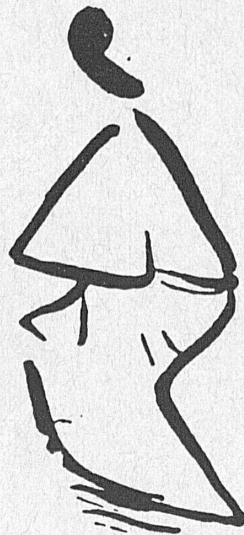
Une rétrospective de l'œuvre d'Albert Marquet s'est ouverte au Musée de Vevey le 13 juin dernier. Cette exposition — qui est la plus importante que l'on ait jamais organisée en Suisse en l'honneur du peintre de Paris — comprend des toiles, des aquarelles, des dessins et des lavis, ainsi que des livres illustrés et des céramiques. Elle donne une image variée et prestigieuse de la carrière du grand maître français depuis ses travaux de jeunesse à l'Ecole des beaux-arts jusqu'à ses derniers paysages de Paris en 1947.

Peintre de l'eau, Marquet devait être également attiré par le Léman. On peut voir à Vevey plusieurs paysages des bords du lac, où l'artiste a su traduire les nuances les plus subtiles de notre pays. Qu'il représente Ouchy et ses toits sous la neige, le Grammont vu de Territet ou la rade de Genève, Marquet est le seul peintre, avec Bocion, qui ait su nous donner une image juste et sensible du Léman, avec ses teintes grises si particulières, ses jeux d'ombres et de lumière, ses couleurs un peu acides, sa poésie.

DIE MUSIKWOCHEN VON ASCONA

Als Höhepunkt der Saison in Ascona finden vom 21. August bis 28. September die traditionellen Musikwochen statt, die durch ihre internationale Besetzung als eigentliches Festival bezeichnet werden dürfen. Dieses Jahr steht die Veranstaltung vor allem im Zeichen Mozartscher Musik. Das Kammermusikorchester der Scala Mailand unter Leitung von Luciano Rosada eröffnet die Reihe der vielversprechenden Darbietungen. Es folgt ein Klavierabend von Walter Gieseking mit Werken von Schumann und Debussy. Ein besonderes Ereignis bildet am 3. September das Auftreten des Straßburger Domechores mit dem «Requiem» und der «Krönungsmesse» von Mozart. Maria Stader, Lucie Rauch, Hugues Cuenod und Fernando Corena wirken als Solisten mit. Die alte Kirche des Collegio Papio ist ein würdiger Rahmen für die weihevollen Musik.

Am ersten Synchronkonzert mit Otmar Nussli als Dirigenten singt die Sopranistin Victoria de Los Angeles Werke von Mozart, Gounod und Rossini. Das zweite, unter Leitung von Robert F. Denzler, bringt Klavierkonzerte von Mozart und Haydn mit dem Pianisten Arturo Benedetti Michelangeli. Die beiden genannten Solisten sind aus den internationalen Musikwettbewerben von Genf hervorgegangen. Das Programm des dritten Synchronkonzertes mit Carl Schuricht am Pult enthält u. a. Wagners Siegfried-Idylle. Den Orchesterpart übernimmt an allen drei Abenden das verstärkte Radio-Orchester von Monte Ceneri. Am 22. September gibt Elisabeth Schwarzkopf einen Liederabend. Die Sopranistin wird altitalienische Arien, ferner Lieder von Schubert, Wolf und Strauß zu Gehör bringen. Zum glanzvollen Abschluß des Festivals konnte Jehudi Menuhin für ein Violinkonzert gewonnen werden.



Albert Marquet (1875–1947): Japanerin. Zur Marquet-Ausstellung in Vevey. — Albert Marquet (1875–1947): Japonaise. Exposition Marquet à Vevey.